

Auch violinlos gestaltreich

Vivaldi-Trio um scharfsinnige Lesung ergänzt

Polling – Vivaldi vermeint jeder im Ohr zu haben, doch was das Trio Vivaldi am Mittwochabend im Bibliotheks-saal zur Aufführung brachte, ließ alles Gewohnte beiseite. Schon die violinabstinente Instrumentierung mit Cello, Kontrabass und Klavier fiel aus dem Rahmen, ebenso Vivaldis zurückhaltende Anlage der Sonaten 4 und 6 B-Dur sowie 5 e-moll. Die Wechsel aus bedächtigen Larghi und tänzelnden Allegri schienen den Ausschlägen in Vivaldis Leben verpflichtet, welche Predigternst und Konzertfreude als Extreme gekannt hatten.

Mit trockenem, fast ein wenig rauem Gestus bespielte Ulf Prella sein italienisches Meistercello ganz ohne Effekthascherei. Und doch fehlte nichts: Wie Prella den langsamen Larghi geradezu spirituell nachsinnierte wirkte das beinahe wie eine Hommage an die mönchische Versenkung. Dem selten trauernden, meist meditativ ruhigem Ausdruck gab die feine Continuo-Fundierung

von Werner Zeibigs Kontrabass weitere Tiefe.

Wie anders die Allegri: Hier gingen frohgemut tänzelnde Melodien oft nahe an die Rondo-Repetition heran und stimmten in ihrer unkomplizierten Art schlicht heiter. Zusätzlich fanden sie sich durch die transparenten Dialoge von Juliane Baiers Klavierspiel entschwert.

Wer bei diesem angenehmen zarten Vivaldi das Spritzige vermissen sollte, fand dieses durch die eingestreuten Lesepassagen nachgeholt. Für diese zeichnete Regina Felber verantwortlich, die in Dresden schon mal in türkischen Bädern erotische Märchen für Erwachsene liest. Schnell verstand man, warum, denn zur sanften Präzision der Aussprache gesellte Felber eine stimmliche Tiefe voller Geheimnis.

Mit leichter Hand spürte



Meisterlich, ohne Effekthascherei: Das Trio Vivaldi in Polling. Foto: Gronau

die Schauspielerin Thomas Manns feiner Ironie beim klavierspielenden „Wunderkind“ nach. Noch beeindruckender aber war es, aus ihrem Munde die kaum bekannte Urs Frauchinger-Disputation zur Verteidigung der Kammermusik kennenzulernen: „Nicht wie viele Köpfe und Herzen bewegt

werden wird gezählt, sondern wie viele Hintern im Saale Platz finden“, ätzte der Autor gegen die „Konsumkriterien“. Leider übersprangen die Musiker entgegen dem Programm die Pause: Den scharfsinnigen Gedanken wurde so der Gedankenaustausch abgeschnitten.

■ **Andreas Bretting**